

**Der Weg zum Frieden ist weit –
Gemeinsam haben wir eine Chance**

Gesammelte Friedenstexte
von Mitgliedern des Essener Friedensforums

2019

**Der Weg zum Frieden ist weit –
Gemeinsam haben wir eine Chance**

Gesammelte Friedenstexte
der Mitglieder des Essener Friedensforums

Vorwort: Bernhard Trautvetter
Zusammenstellung: Ulrich Straeter
© Bei den Autoren und Autorinnen

Essen, 2019

Autoren und Autorinnen / Texte

Bingöllü, Mehmet: Frieden

Brack, Bernd: Wie Blumen im Winterkleid

Giancotti, Theresa: Frieden

Heil, Manfred: Spätmoderne Zeiten

Jennis, Monika: Bald schon

Keienburg, Alfred: Der Weg zum Frieden ist weit

Knierim, Klaus: Das Große bleibt groß nicht

Münch, Patrick: Die Grundlage

Naudzus, Petra: Peace!

Straeter, Ilse: Das Licht des Morgens

Straeter, Ilse: Krisenfeste Arbeitsplätze

Straeter, Ulrich: Denkfehler

Straeter, Ulrich: Stadtansicht

Trautvetter, Bernhard: Alles wartet

Trautvetter, Bernhard: Stillstand und Frieden

Gast: Thomas Rother: Was wir sind

Vorwort

Was bleibt

Aber selbst dann bleibt:

Solange es Menschen gibt,

ist Menschlichkeit die bessere Idee.

Deshalb gilt für alle schon jetzt:

Niemand kann sagen,

was keiner genau wissen kann,

und alle schützen die Welt achtsam,

sie hegen und pflegen voller Umsicht

das lebendige Leben

dessen Zweck es ist

Früchte zu tragen,

aus Freude, Frieden, Liebe, Wärme und Licht

in einer Welt, die ein Morgen hat

Hand in Hand

mit Herz und Verstand

der nicht aufgibt

auch nicht zwischen Abgrund und Rand

Bernhard Trautvetter

Mehmet Bingöllü

Frieden

Friedensbemühen

Gestern, heute und morgen

Menschen, Rechte und Würde

Bernd Brack

Wie Blumen im Winterkleid

Frieden kann wachsen
wie Blumen im Winterkleid
die wärmen das Jahr

Wir schlagen Stämme
mit grünen Zweigen im Wald
am schönsten im Tann

Theresa Giacotti

Frieden

Was bedeutet für mich Frieden?

Frieden heißt, Frieden auf der ganzen Welt.

Frieden bedingt Gerechtigkeit –

jeder Mensch hat das gleiche Recht zu leben,

unabhängig davon, in welchem Land er lebt,

wo er geboren wurde,

in welcher Familie oder Gruppe er aufwächst.

Frieden bedeutet:

Ein Recht auf Nahrung, auf soziale Gerechtigkeit.

Leben in Frieden

können wir nur auf einem unversehrten Planeten,

in einer Welt, die die Tiere und die Natur respektiert

und achtsam damit umgeht.

Frieden ist kein theoretisches Konzept,

sondern das Bewusstsein, dass alles mit allem verbunden ist.

Manfred Heil

Spätmoderne Zeiten

Flexibler, hybrider Mensch

Die traktierte Natur wird feindlich und stur

Im fließenden Wasser alles vergessen

Monika Jennis

Bald schon

Allererster Schnee
dunkel ist noch diese Welt
erster Tag im Jahr

Sommer Sonnenlicht
Tauben fliegen auf
bald schon ist Frieden

Alfred Keienburg

Der Weg zum Frieden ist weit

Gerechtigkeit

Menschfreundlichkeit

Solidarität

Ehrlichkeit

Versöhnungsbereitschaft

Barmherzigkeit

Gewaltfreiheit

Notwendige Brücken und Geländer sind sie

Verhindern Verfehlen des Ziels und Abstürzen

Schwer und steil ist der Weg scheint unmöglich

Doch die Hoffnung weiß:

Gemeinsam haben wir eine Chance

Klaus Knierim

Vorschlag nach Bert Brecht:

Das Große bleibt groß nicht
und klein nicht das kleine;
die Nacht hat zwölf Stunden
dann kommt schon der Tag

Bertolt Brecht, aus: Das Lied von der Moldau,
gesungen von der Wirtin zum Kelch im Stück
"Schweijk im zweiten Weltkrieg"

Patrick Münch

Die Grundlage

Die Einhaltung ordnungsgemäßer Verfahren
und der ungehinderte Zugang zur Justiz
für alle Menschen
unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit
ist die Grundlage
jeder Rechtsstaatlichkeit

Petra Naudzus

Peace!

Ein Gedicht zum Frieden:

Augen schließen und genießen.

Peace!

Ilse Straeter

Das Licht des Morgens

Träumen die Farben
in nächtlicher Dunkelheit
vom Licht des Morgens?

Ilse Straeter

Krisenfeste Arbeitsplätze

Tabakfabrik

Schnapsfabrik

Rüstungsfabrik

Ulrich Straeter

Denkfehler

Manche sagen
ich mach mir
ein gutes Leben
bis es knallt.
Das kann
ein kurzes Vergnügen
werden

Ulrich Straeter

Stadtansicht

Als ich klein war
gab es sie häufig
in unserer Stadt
diese aufragenden Mauerreste

Nicht mehr vorstellbar
heute alles in Alu und Glas
Theater in Marmor glänzend
natürlich die Banken auch

Wo die Badezimmer waren
konnte man sehen
die Fliesen hingen noch
und die Seifenschalen

Nicht mehr vorstellbar
heute alles in Alu und Glas
Theater in Marmor glänzend
natürlich die Banken auch

Ein blauer Pfeil und Krakelschrift
Luftschutzkeller. Heimkehrer
fanden Zettel mit Namen alle tot
Manche grub man aus, lebend
wie leben sie

Nicht mehr vorstellbar
heute alles glatt und fein
farbige Fassaden teure Fenster
unsere Stadt soll schöner werden

Morgen ist Probealarm
für alle Fälle

Bernhard Trautvetter

Alles wartet

Kain war schuld

Auge um Auge war schuld

Pilatus war schuld

Hände in Unschuld war schuld

Cortez war schuld

Verbrannte Erde soweit das Auge reicht Blut und Boden

Das Recht des Stärkeren war schuld

Napoleon war schuld

Teile und herrsche war schuld

Der Kaiser war schuld

Verrat war schuld

Hindenburg war schuld

Bestechung, Missbrauch und Macht

Misstrauen war schuld

Stalin war schuld

„Wenn das der Führer wüsste“ war schuld

Eichmann war schuld

Das Vaterland der Teufel der Chef

Ich bin verantwortlich, niemand sonst,

Mutter

Bernhard Trautvetter

Stillstand

Ich erinnere mich noch genau
Als wäre es gestern gewesen
damals als wir gerade noch
im letzten Moment
die Stadt hinter uns ließen
ehe die Feuerwalze
die Vororte verschluckte
Ich erinnere mich noch genau
es war wie damals
als wir zwischen Buddhas Tempel
und den Armen des Stroms Öta im Schoß der Stadt
den Wolkenpilz vernahmen
ehe er uns verschlang
Du gabst mir noch einen letzten Kuss
die Angst wandelte sich in Ohnmacht
Tränen, ein Schrei, ein Blitz
und dann das Ende der Welt

So war es jetzt auch
die Krater und Endlager platzten auf
Häuser Fabriken und Kraftwerke rissen ein
selbst Friedhöfe zerschmolzen
die Luft die Hitze das Nichts

Im Radio eine letzte Rede des Gouverneurs
Meine Damen und Herren
wir werden umso härter zurückschlagen
darauf können Sie sich verlassen
Und dann nichts mehr
Nur noch ewige Stille

Ich erinnere mich noch genau
als wäre es gestern gewesen
Aber das ist kein Wunder
an diesem Morgen
blieb die Zeit stehen

Der Frieden

Er kommt
so oder so

Vor oder nach
unserer Zeit auf Erden

Wäre es nicht
schön
er kommt
und Menschen
leben
zwischen
Himmel und Erde

Thomas Rother (Gastautor)

Was wir sind

Wir sind die Gedanken der Matrosen auf See
und die Gedanken der Alten vorm Haus

Wir sind die Gedanken der Flüchtenden, der Jäger und Gejagten,
der Gläubigen und Ungläubigen, Verirrten und Verwirrten,
der Zweifler und der Sichereren, der Häscher und der Gefangenen,
der Schwarzen und Weißen, der im Lichte und der im Dunklen,
der Dummen und der Klugen, der Denker und der Gedankenlosen,
der Verstorbenen und der Lebendigen.

Wir sind die Gedanken bei Tag und bei Nacht, bei Sonne und Mond,
bei Hitze und Regen, Stille und Sturm, Wonne und Schmerz,
bei Abfahrt und Ankunft, bei Mut und bei Furcht, Hoffnung und Not.

Wir sind die Gedanken der Matrosen auf See
und die Gedanken der Alten vorm Haus:
Heimkehr.



Im Essener Friedensforum wirken friedensbewegte und engagierte Menschen zusammen, die sich mit Aufklärung und Protestaktionen gegen Krieg für den Frieden einsetzen. Das EFF ist in den 1980er Jahren im Widerstand gegen die Stationierung neuer Atomwaffen in Europa entstanden. Es versteht sich als ein offenes, multikulturelles und überparteiliches Bündnis von Einzelpersonen, Initiativen und Organisationen, die Krieg, Waffenproduktion und Waffenhandel, Ausbeutung, Gewalt und Feindbilder sowie Gewaltideologien ablehnen. Wir unterstützen zivile Konfliktbearbeitung und eine Friedenskultur, in der Konflikte friedlich und gerecht gelöst werden.

Wir fördern den interkulturellen Dialog über kriegerisch-gewalttätige Konfliktursachen, Feindbilder, Gewaltideologien und über Wege aus der Gewalt.

Frieden entsteht für uns durch die Entwicklung menschenwürdiger Lebensverhältnisse für alle Menschen – insbesondere für die zukünftigen Generationen.

Frieden ist für uns mehr als die Abwesenheit von Krieg.

Unser Fernziel ist die völlige Abschaffung aller militärischen Ressourcen.

KONTAKT

Mail: kontakt@essener-friedensforum.de

Persönlicher Kontakt:
Monika Jennis: 0201 368 701
Bernhard Trautvetter: 0201 425 620

Förderverein Essener Friedensforum e.V.
c/o Pro Asyl, Friedrich-Ebert-Str. 30, 45127 Essen
IBAN DE92 3605 0105 0008 3539 14
Sparkasse Essen